

Brutknospen (bei Schistostega Sporen) auf und vereinzelt finden sich letztere auch bei den Characeen und Pteridophyten. — Die „heterosporen“ Rhizocarpeen bilden Makro- und Mikrosporen*) in besonderen Sporangien, aus denen männliche und weibliche Prothallien erst hervorgehen. — Den amphikarpen Phanerogamen vergleichbar wären von Kryptogamen z. B. Botrydium, das bei trocknen Stellen unterirdische Fortpflanzungsorgane bildet, sonst oberirdische im Wasser, ferner Hypogäen, die ausser der Asco- oder Basidiosporen noch andere Fortpflanzungsweisen haben. Pilze (und Algen), die verschiedene Fortpflanzungsorgane in der Luft und in feuchtem Nährboden oder bei verschiedenen Ernährungsbedingungen bilden, oder neben den Sporen zur augenblicklichen und weiteren Verbreitung solche zur Entwicklung an dem alten Standort oder zur Ueberdauerung ungünstiger Lebensbedingungen (Kälte, Trockenheit) besitzen, sind gleichfalls nicht selten. Aber diesen Pleomorphismus der niederen Kryptogamen wird man doch nicht recht der Amphikarpie, Heterocarpie etc. der Phanerogamen vergleichen können.

Wunderberge in der Mark Brandenburg.

Von

Oberlehrer Dr. Roedel.

Die nachstehenden Zeilen beabsichtigen nicht, neue That-sachen festzustellen oder aus längst bekannten Vorkommnissen neue Schlüsse zu ziehen. Sie wollen nur in Betreff eines Punktes zur Anregung von örtlichen Ermittlungen dienen und wegen der Deutungen der Wunderberge die Aufmerksamkeit unserer Leser auf ein Werk lenken, das vor zwei Jahren erschienen ist und in hervorragendem Masse durch die Fülle des darin enthaltenen Materiales wie durch die scharfsinnige Verarbeitung desselben Beachtung verdient. Das wir in einer naturwissenschaftlichen Zeitschrift, wie es der „Helios“ ist, von einem Werke, das sich im Wesentlichen mit Sagendeutung beschäftigt, eingehend Notiz nehmen, hat seinen Grund darin, dass diese Deutung im Gegensatz zu der früher versuchten philologischen eine natur-

*) Die „Mikrosporen“ des Sphagnaceensporangien haben sich als Sporen eines Brandpilzes *Tilletia Sphagni* entpuppt.

wissenschaftliche ist, und dass der Verfasser mit dieser Methode zu hochinteressanten Resultaten gelangt. Wir sprechen von Ernst Krauses Buch über die Trojaburgen Nordeuropas*).

Ein besonderes Kapitel dieses Werkes ist den Wunderbergen in der Mark Brandenburg gewidmet. Bekmann, der Verfasser der historischen Beschreibung der Chur- und Neumark Brandenburg (1751) sagt (in gekürzter Form):

„Bei dem unweit Frankfurt gelegenen Dorfe Arensdorf haben auf dem Felde vier Kraisler gelegen, davon Anno 1713 ihrer zwei wegen der eingesunkenen oder verworfenen Steine schon ziemlich unkennbahr, zwei aber ganz kennbahr und in der Gestalt, wie hier angezeichnet steht, gewesen. Das eine hat in der Mitte einen blossen Stein, um sich herum aber sechs Kraisler von Steinen, das andre in der Mitte ein von Steinen gelegtes Kreuz, um sich herum aber vier ovale Kraisler gehabt. Die Länge von jedem beläuft sich auf etwa 21, die Breite auf 14 Fuss. Zwischen und um diese Kraisler hat eine grosse Menge Steine gelegen, als ob ein Gebäude daselbst gestanden. Und diese Kraisler werden von den Einwohnern der Gegend der Jekkendanz oder der Wunderberg genannt. Die Gestalt des Kreuzes macht mich muthmassen, dass dieses Begräbniss von den ersten Christen der Gegend herrühre . . . Dass es der Jekkendanz genannt wird, mag wohl von der Gewohnheit der jungen Leute aus dem Dorfe herrühren, welche etwa an Feiertagen dahingegangen und diese Kraisler durchgedanzt, von den Alten aber darüber für Jekken gescholten, der Ort auch selbst sammt der Gewohnheit der Jekkendanz genennet worden.“

(Schluss folgt.)

Monatsübersicht der meteorologischen Beobachtungen von der Königl. Meteorologischen Station zu Frankfurt a. Oder. Mai 1895.

Die feuchtwarme Witterung des Mai förderte die durch den strengen Nachwinter in ihrer Entwicklung sehr gehemmte Vegetation ausserordentlich. Selbst die gefürchteten Eiseheiligen

*) Die Trojaburgen Nordeuropas, ihr Zusammenhang mit der indogermanischen Trojasage von der entführten und gefangenen Sonnenfrau (Syrith, Brunhild, Ariadne, Helena), den Trojaspielen, Schwert- und Labyrinthtänzen zur Feier ihrer Lenzbefreiung. Nebst einem Vorwort über den deutschen Gelehrtehdünkel. Von Dr. Ernst Krause (Carus Sterne). Mit 26 Abb. im Text. Glogau 1893. Verlag von Carl Flemming. 300 S. 8°.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Roedel Hugo

Artikel/Article: [Wunderberge in der Mark Brandenburg. 59-60](#)

